

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge, Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regulierungspreis: Das Auer Tageblatt kostet monatlich 3 Pfg. Bei halbjährlicher Bestellung 15 Pfg. Bei vierteljährlicher Bestellung 8 Pfg. Durch den Zeitungsverleger ist im Hause monatlich 3 Pfg. monatlich 1,50 Mk. Erhalten. In den Nachmittagsstunden sind Ausnahmen von Sonntags- und Feiertagen. Unsere Zeitungsverleger und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger können Bestellungen entgegen.

Regulierungspreis: Das Auer Tageblatt kostet monatlich 3 Pfg. Bei halbjährlicher Bestellung 15 Pfg. Bei vierteljährlicher Bestellung 8 Pfg. Durch den Zeitungsverleger ist im Hause monatlich 3 Pfg. monatlich 1,50 Mk. Erhalten. In den Nachmittagsstunden sind Ausnahmen von Sonntags- und Feiertagen. Unsere Zeitungsverleger und Ausgabehelfer, sowie alle Postämter und Briefträger können Bestellungen entgegen.

Nr. 130

Freitag, den 7. Juni 1918

13. Jahrgang

Deutsche U-Boote an Amerikas Küsten.

Bisher 15 Schiffe versenkt. Große Panik in Washington und New-York. Die amerikanischen Häfen geschlossen. Angeblich auch Luftangriffe auf amerikanische Städte. — Frankreichs Blutopfer für England. Beschießung von Boulogne und Calais. Angebliche Wiederberufung Joffres. — Die Ententesympathien für Polen, Tschechen und Slawen. — Bulgariens Ansprüche auf griechisches Gebiet. — Mobilisierung in Großrußland. Hungersnot in Petersburg. — Japan greift wieder einmal ein. — Zensurdebatten im Reichstag.

Die französische Folter.

Holländen Deutschland und Frankreich sind vor kurzem in Bern Vereinbarungen über Gefangenbehandlung getroffen worden, die u. a. auch die Erpressung von militärischen Aussagen verbieten. Hiermit wird hoffentlich ein schlimmer Mißbrauch abgestellt, dessen sich besonders der französische Nachrichtendienst schuldig gemacht hatte und der allmählich zu schändlichen Grausamkeiten, zu einer organisierten Folter wechsellagerter Gefangener, ausgeartet war. Die Offiziere vom Nachrichtendienst wandten in letzter Zeit jedes Mittel an, um die in ihre Hände geratenen deutschen Soldaten zum Verrat zu veranlassen. Es blieb nicht bei gleichzeitigen Überredungen, nicht bei Versprechungen und Zusicherungen, in vielen Fällen ist unverblühter, oft teuflischer Zwang ausgeübt worden. Was es besagen will, wenn auf einen armen verlassenen Menschen, der vollkommen in der Gewalt seiner Peiniger ist, unabhängig mit Fragen und Vordrängen, mit Schimpfreden und Tätlichkeiten eingewirkt wird, bedarf keiner umständlichen Auseinandersetzung. Es liegt in der Macht des Nachrichtendienstes, dem Gefangenen jede Erleichterung seines schweren Loses zu verweigern, wie er ihn andererseits, wenn er willfährig ist, Hundert Unnehmlichkeiten verschaffen kann. Dem Widerstandigen wird zuerst das Recht zum Besuch der Kantine, zu Spaziergängen im Lager entzogen, dann verhängt man die Briefzensur über ihn und schließlich kommt er auf die Straffstation. Er ist dauernd von Spitzeln umgeben, wie es überhaupt zu den französischen Einrichtungen zählt, auf jedes Gefangenlager Rundschäfer loszulassen, die sich in deutscher Uniform unter die Abwelen Ansetzen mischen und sie auszuhorchen versuchen. Die Schlafzimmer der Verdächtigen, von denen man wichtige Nachrichten zu erlangen hofft, sind mit Mikrophonen, Nebelkugeln, elektrischen Ohren versehen; jedes Gespräch bei Tag und Nacht wird abgehört. Wie leicht ist es da, einen Unglücklichen zum Verräter zu machen. Wohl finden sich nur wenige Schwächlinge und Schufte, die ihnen bekannte Geheimnisse dem Feinde freiwillig preisgeben und dadurch Tod und Verderben über Hunderte und Tausende von Kameraden bringen. Aber den Wäpferischen und feilschen Foltern der Nachrichteninquisition sind nur starke Geister gewachsen. Auf dem Schlachtfeld tapfer und treu seinen Mann zu stehen zeigt gewiß von höchem Heldensinn, aber in der Gefangenschaft standhaft und schweigend jeder Versuchung zu trotzen, ist wahrlich nicht weniger verdienstvoll.

Zwischen Vorzugslager und Straflager wechseln die unermüdblichen Denkerschneide geschickt ab, wenn sie ein Opfer fassen wollen. So mancher, der sich durch besseres Essen und Trinken oder sonstige Unnehmlichkeiten nicht zum Schurken erniedrigen läßt, wird durch mittellose Brutalität, durch unarmherzige Körperliche und seelische Mißhandlungen gebrochen. Man behauptet einfach, er hege feindliche Absichten, wolle spionieren und sabotieren — und schon befindet er sich auf dem Wege zu irgend einem verächtlichen Straflager, wo insgeheim „afrikanische Methoden“ zur Bändigungsverweigerung, ehrlicher deutscher Männer angewendet werden. Und wehe, wenn solch gequälter Einsamer sich dazu verhalten läßt, einem unbekanntem, doch vertrauenswürdigem Mitgefangenen sein Herz zu erschließen! Einen Menschen, mit dem man ein offenes Wort sprechen kann, braucht doch jeder, besonders im Unglück der Verlassenheit. Und dieser eine ist dann meist ein schlau gebrilltes Spion des Nachrichtendienstes.

Deutschland kann stolz darauf sein, daß ungeachtet all dieser Schrecken und des Jahrhunderts unwürdigen Martermittel seine Söhne den französischen Schergen die Aussage zum Teil verweigert haben. In der Berrücktheit der Einrichtung, deren sich selbst das finstere Mittelalter gekümmert hätte, ändert diese erfreuliche Tatsache nichts und ebenso wenig an unserer ernsten Verpflüchtung, jede Wiederholung der Abscheulichkeiten in Zukunft unmöglich zu machen. Deutschland hat Nachmittags genug, um den mit Damschrauben arbeitenden „Bibliationsvorläufer“ den das traurige Handwerk zu verlernen. Bezeugen noch einmal Ausnahmestrafgefangene und Selbsterlöser, daß die

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz. Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zeitweilig auflebender Artilleriekampf und rege Erkundungstätigkeit. Bei eigenen Vorstößen in die französischen Linien westlich vom Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Geeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsaktivität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südwestlich von Serzy nahmen wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Aisne und machten 300 Gefangene.

Der Ober Generalquartiermeister des Landes.

Ueber 20000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 6. Juni. Im Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote fünf Dampfer und sechs Segler von zusammen über 20000 Brt. Die Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Der Ober Admiralstab der Marine.

Wartungen ihren Fortgang nehmen, dann sind messerscharfe Vergeltungsmaßnahmen am Platze. Gerade unsere neuen herrlichen Siege im Westen ermüden es uns, die Folter, die der alte Fritz für Preußen gleich bei seinem Regierungsantritt befestigte, auch im angeblich so hoch kultivierten Frankreich abzuschaffen.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht des Geeresleitung lautet:

Am der Schlachtfeld östliche Kämpfe nordwestlich Chateau-Thierry und an der Aisne.

Frankreich blutet für England!

Während der schweren Niederlagen der Engländer in Flandern eilte Frankreich mit starken Kräften dem britischen Bundesgenossen zu Hilfe. Im Laufe der Kämpfe wurden 18 französische Divisionen in Flandern eingesetzt und weitere dort in Reserve gehalten. In den heißen Kämpfen, vor allem im Laufe der wiederholten Gegenangriffe, haben die Franzosen dort auf schwerste für England gebüht. Die Hülfsbereite, weitgehende Unterstützung, welche General Joffre den geschlagenen Engländern leistete, schwächte jedoch in erster Reihe seine eigene Front. Die Folge hiervon war die blutige Niederlage der Franzosen zwischen Wanne und Marne, die auch hier wieder durch das Verlegen englischer Truppen verschuldet wurde. Jetzt, wo die französischen Stellungen in breiter Front durchbrochen wurden, hat noch keine einzige englische Division zur Unterstützung der Franzosen in den schweren Kampf eingegriffen. Die französischen Truppen, die sich an der britischen Front für England aufopfern, müssen hier allein die Last der Kämpfe und die ungeheuren Blutopfer tragen.

Ein wertvolles Ergebnis des Niveaufieges.

Für die künftige Versorgung unseres Heeres stellen die bisherigen Ergebnisse des Vorbruchs zur Marne um rund 55 Kilometer Raum in einer Breite, die zwischen 70 und 45 Kilometer schwankt, eine willkommene Stärkung dar. Das bedeutet, daß der Land- und forstwirtschaftlichen Ausnutzung weit über 8000 Quadratkilometer Boden zugeführt worden sind. Die Kampfzone am Damentweg scheidet aus. Hier ist der Boden durch die schweren Artillerieaufstellungen bis auf weiteres für eine geordnete Nutzung verloren. Unmittelbar jenseits des Damentweges aber bis hinunter zur Marne ist das Land weit und breit mit anerkanntem Wertem Wasser besetzt. Von großer Wichtigkeit sind die meist ungenutzten Eisenabfälle,

die für unsere Pferde- und Viehernährung einen ganz hervorragenden Beibegang bieten und eine reiche Feuerkraft befehlen. Die Felder, auf denen hauptsächlich Gerste und Hafer, davorstehen auch Weizen steht, sind im allgemeinen gut imstande. Für die Armeeverföhrung sind die ausgedehnten Gemüsekulturen und Gärten besonders willkommen.

Der Totengräber Frankreichs.

Zur letzten Rede des Ministerpräsidenten Clemenceau in der französischen Kammer, die auch wir wiedergegeben haben, sagt die Wiener „Reichspost“, daß auch 1870 der Jwang der Tatsachen stärker war als der Klang der Worte Gambettas. Wenn niemand Clemenceau in den Arm fällt, wie einst die Einsicht des großen Patrioten Thiers Gambettas Fanatismus zu beendigen wußte, dann wird er der Totengräber seines Volkes werden.

Frühe Ausflüge im West.

Das Amsterdamer Blatt „Nieuws van den Dag“ schreibt: Wie lange wird es den verzweifelten Ententarmeen glücken, dem Druck der Deutschen Widerstand zu bieten, den sie nach allen Seiten mit den mächtigsten Mitteln ausüben können? Was wird geschehen, wenn den seit März ausgeführten drei Angriffen ein vierter folgt? Wenn die Front, die auf Ypern, Amiens und ebenso zwischen Soissons und Reims durch die Ausbuchtung noch erheblich vergrößert worden ist und immer mehr Truppen in Anspruch nimmt, an einer neuen Stelle tiefer in unüberwindliches französisches Gebiet zurückverlegt wird? Wo wird noch die Mannschaften finden, um eine so ausgedehnte Front zu besetzen? Die Waffentruppen genügen für die Aufgabe nicht. Er muß an den Stellen der Angriffe gutorganisierte Armeen bereit halten, Armeen, die Hindenburgs Elitekorps gewachsen sind und dem Feinde im pfeifen Geld Widerstand leisten können. Denn über ein großes Aufgrabenssystem verfügt die französische Armee auf der neuen Linie natürlich nicht, wenn auch sehr stark daran gearbeitet werden wird. Natürlich müssen sich auch die Deutschen auf einer längeren Front einrichten, aber da sie der Angriffe sind, ist das für sie nicht ein so großer Nachteil.

Boulogne und Calais Bombardiert.

Außer zahlreichen anderen Zielen wurden die wichtigsten feindlichen Umschlagplätze Calais und Boulogne erfolgreich mit Bomben belegt.

Wacht unermüdbar bewacht.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Durch die Ausdehnung der im Gange befindlichen Schlacht nach Westen ist Paris unmittelbar bedroht. Die Angriffsbreite ist bis auf 90 Kilometer angewachsen, so daß die Schlacht wohl die größte ist, die je geschlagen wurde. Die ungeheure Macht, mit der die Deutschen weiter vorgehen, und das allmähliche Weitergreifen der Schlachtfont deutet darauf hin, daß man deutscherseits diesmal gewillt ist, der Welt zu zeigen, daß die deutsche Kraft so frisch ist wie in den ersten Tagen des Krieges. Die Schnelligkeit und Unermüdblichkeit der deutschen Heere ist beispiellos und kann zum mindesten jenen Gewaltmärschen im Osten in den großen Hindenburgschlachten an die Seite gestellt werden.

Joffre wieder Oberkommandierender?

Wie „Daily Mail“ aus Paris berichtet, wird in politischen Kreisen von einem Wechsel im französischen Oberbefehl gesprochen, da eine Reihe von Blättern erneut Joffres Namen in Verbindung mit einer möglichen Aenderung nennt. In Regierungskreisen wird die militärische Untersuchung, von der Clemenceau sprach, als noch nicht beendet bezeichnet, jedoch die Wollung Joffs im Oberbefehl für wahrscheinlich gehalten.

Der neue Oberkommandant in Großbritannien.

Nach einer Londoner Habasmeldung wird der ehemalige britische Generalstabchef Sir Robertson einstweilig zum Oberkommandanten der Truppen in Großbritannien ernannt.

Japanes angeblühete Eingriffe.

Die Agence Havas meldet aus Tokio: Die offiziellen Zeitungen „Asahi“ und „Yomiuri“ veröffentlichen Artikel, in denen angeblich steht, daß die japanische

Handel und Verkehr.

Sächsische Kreditbank und Straßenbahn K.-G. Die in Dresden abgehaltene Hauptversammlung legte die Dividende auf 6 Prozent für die Vorzugs- und auf 3 Prozent für die Stammaktien fest.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Kungensgruber-Bund. Anton Wettehelm, der Wiener Literaturhistoriker, hat jetzt unter allen Sanft- und Soufflerbüchern ein Heftchen von Ludwig Kungensgruber entdeckt. Es trägt den Titel „Ein Gelehrter“, Bild aus dem Wiener Leben mit Bezug in drei Akten. Man glaubt wieder, Kungensgruber habe das Wort verstanden. Gelesen hat es der Dichter in der Zeit vom 1. bis 22. Oktober 1879. Es war seine beste Zeit. Im Jahre vorher war der „Wissenschaftsroman“ und „Der Doppelselbstmord“ entstanden und 1878 schrieb er den Roman „Der Schandfleck“. Das neuentdeckte Heft enthält Rollen für Schweißhüter, Holzgärtner und für den jungen Gelehrten. Um ein kleines hätte also noch der vor kurzem verstorbene alte Gelehrte die für ihn bestimmte Rolle bei der Vorstellung, die zum Gunsten des Schriftstellervereins „Concordia“ stattfinden soll, spielen können.

Ein Böhmischer Generalissimus der Musik aus Adin wird dem „Sächs. Tagesblatt“ geschrieben: Dieser Titel ist nun zum ersten Male einem Künstler von der Rheinmetropole Adin verliehen worden auf einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, um den jugendlichen Leiter des künstlerischen Lebens

bei allen Musikern und nachfolger Wundba, Hermann Wundba, vord. ausgeführt. Warum sollte auch eine große Stadt, in der so zahlreiche Musikinstrumente gibt, Wundba (wie den Titel führende Leiter von Wundba, den Mann, der infolge seines Wundba und als Dirigent der bedeutendsten Wundba-Kongressauführungen (in diesem Falle der berühmten Wundba-Kongressauführungen) eine so hervorragende Stellung einnimmt, nicht zum Generalissimus ernennen! — Man weiß nicht, ob es sich bei dieser Wundba um einen verpöbten Aermwundba handelt oder ob sie wirklich den Wundba entspricht!

Kirchennachrichten.

St. Michael.
Sonntag, den 8. Juni 1918. (N. n. Trinitatis) Vorm. 8 Uhr: Weihe und Abendmahlsfeier ohne Gesang; Pastor Kunda. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; Pastor Kunda. Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst der Älteren Abteilung; Pastor Kunda. Vorm. 1/12 Uhr: Taufstundengottesdienst im Pfarrhaus. — Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis, darnach Gelegenheit zur Weihe und Abendmahlsfeier; Pastor Kunda. — Donnerstag, den 13. Juni, abends 1/2 Uhr: Männerverein. — Freitag, den 14. Juni, abends 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Abendgottesdienst; Pfarrer Schmüller.

Friedenskirche zu Ise.
Sonntag n. Trinitatis. 1/2 Uhr: Weihe. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 12. Juni, 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Weihe u. Abendmahl.

Wendischbühnenkirche, Bismarckstraße 12.
Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Predigt: Wundba. Abends 7 Uhr: Evangelisationsversammlung; Predigt: Wundba. — Freitag abends 1/2 Uhr: Kriegsgedächtnis. Jedermann hat freien Zutritt.

Sächsische Kirche.
8. Juni: in Aus sein Gottesdienst. 9 Uhr: hl. Messe u. Predigt in Eidenstedt (Haberleite 12.) — Dienstag hl. Messe früh 7 Uhr.

St. Michael. Sonntag, den 8. Juni, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls; Pf. Friedrich. Nachm. 1 Uhr: Abendgottesdienst; Pf. Wundba. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst; Pf. Wundba. Abends 1/2 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal; Pf. Wundba. Abends 8 Uhr: Hauptversammlung des Frauenvereins in Schmiedes Gäßchen. — Dienstag, den 11. Juni, abends 1/2 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, den 12. Juni, nachm. 1/2 Uhr: Taufgottesdienst. — Donnerstag, den 13. Juni, abends 1/2 Uhr: Kriegsgedächtnis; Pf. Wundba. — Freitag, den 14. Juni, abends 9 Uhr: Bibelstunde in Barthardstraße.

Amtliche Bekanntmachung.
Zschorlau. Der 2. Termin Gemeindefinanzen und Wasserzins ist fällig und bis zum 20. Juni zu bezahlen.
Zschorlau, den 1. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Seibmann. — Druck und Verlag: Ruer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am **Sonnabend, den 29. Juni 1918, vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaale unserer Bank, Leipzig, Brühl 75/77 stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- Genehmigung des mit der Vereinsbank, Zwickau, zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens derselben unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 H.G.B. abgeschlossenen Verschmelzungsvertrags und Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals um nom. M 5000 000.— mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1918.
- Aenderung der Satzung: § 4 (entsprechend dem Beschluß auf Kapitalerhöhung).
- Aufsichtsratswahl.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem Zwecke hinterlegt werden spätestens am 27. Juni 1918 bei uns in Leipzig oder bei unseren Niederlassungen in Dresden, Altenburg, Annaberg, Aue, Auerbach i. V., Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Döbeln, Ebersbach, Falkenstein i. V., Freiberg, Froberg, Geithain, Gera, Oerlingwalde, Glauchau, Oßnitz, Greiz, Grimma, Großenhain, Klingenthal i. V., Leisnig, Leopoldsdahl, Limbach, Löbau, Marienberg, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Mittweida, Neugersdorf, Niederschütz, Olbernhau, Oschatz, Pögnitz, Pirna, Plauen i. V., Pöschappel, Reichenbach i. V., Riesa, Rochlitz, Roßwein, Schkeuditz, Schmöln, Schwarzenberg, Sebnitz, Siegmarsdorf, Treuen, Werdau, Wurzen, Zeitz, Zittau,

bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Magdeburg, Frankfurt a. M.,

bei der Vereinsbank in Zwickau, bei der Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp A.-G., Meiningen, bei der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G., Nürnberg, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, A.-G., Köln.

Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar nicht berührt.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Leipzig, den 4. Juni 1918.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Keller. Petersen. Schoen.

Sonntag, den 9. Juni
Fußball-Wettbewerb
auf dem Brünllaßberge.
F.-C. Alemannia Aue geg. F.-C. Concordia, Sohneberg
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.

Schamotte- Normals, eine Formsteine, Muffeln, Retorten, Mörtel etc.

liefern in vorzüglichen Qualitäten
Ebersdorfer Schamotte- und Tonwerke, G. m. b. H.
Ebersdorf-Werrabahn.

Für mein Getreidegeschäft
suche zum möglichst baldigen Eintritt
einen jungen Kaufmann.
G. Haeuber, Teuchern.

Unterhalt. Vertilo und ein Sofa
zu verkaufen. Spitz, Mittelstr. 32.
Wachfrau
sucht
Fr. Schubert, Ernst-Bapst-Str. 4.

Junges
Schlosser und Hilfsarbeiter
gesucht.
Elektrozitäts-Gesellschaft
Daas & Stahl.

Suche für meine Schlosserei
einen Vorarbeiter u. zwei Schlosser.
Ernst Georgi, Blechwarenfabrik, Bielefeld.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch abend 1/10 Uhr mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Monteur
Carl Emil Söllner
im 69. Lebensjahr.
Aue und im Felde, den 7. Juni 1918.
Die trauernde Gattin
Hulda verw. Söllner geb. Richter
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 9. Juni 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstraße 18, aus statt.

Tomaten-, Kürbis- u. Tabakpflanzen, Balskonpetunien
hat wieder abgegeben
Schulze's Obsterei.
Am Friedhof.

Walchpulver
(maximal) pro Pfund 60 Pfg.
Wettinerstraße 48, am Wettinpl.
Wiederverkaufes billig!

Stube, Küche und Schlafstube mit Gas
sofort zu vermieten.
Zu erfahren im Auer Tagesblatt.

Zöpfe
fertigt sauber und gut von dazugegebenen Haaren unter Garantie der Wermutung
Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinpl.
Ausgezeichnete Frauenhaare tauscht hier der Obige.

Friseurgehille
findet für sofort gute Stellung bei
Albert Grell, Chemnitz,
Annaberger Straße 97.
Angab. erbet. m. Gehaltsanprüchen.

Gestern nachmittag erlöste Gott durch einen sanften Tod meinen lieben, treusorgenden Gatten, unseren guten Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager,
Wilhelm Hermann Jrmisch
im 57. Lebensjahre.
Tiefbetrubt zeigt dies an
die trauernde Gattin
Henriette Jrmisch geb. Tuchscheerer.
AUE, den 6. Juni 1918.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Sonntag, mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Schnebergstraße 50, aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Aue, 7. Juni 1918
Ernst Wellner und Frau
Emmy geb. Stabernack.

Heilanstalt für Orthopädie,
Heilgymnastik und physikalische Heilmethoden
Sanitätsrat Dr. Gaugle, Zwickau i. Sa.
Eigene Bandagen- und Schuhmacherwerkstätten.

Ein Zimmermann oder Kistenbauer
zum Reparieren von Ästen und sonstigen Arbeiten gesucht.
Ernst Hecker, Aue.